

Vaduz, 6. September 2016



Liebe Leserinnen und Leser

„Welche Tipps geben Sie Eltern mit für den Schulstart?“

Auf diese Frage antwortet Maya Mülle, Leiterin der Fachstelle Elternmitwirkung in der Schweiz, folgendermassen:

Eltern sollten offen sein für das, was kommt. Es ist wichtig, dass sie ihrem Kind die Möglichkeit geben, selbst Erfahrungen zu machen. Ein Vater kann den Schulweg unzumutbar finden, eine Mutter den Pausenplatz zu gross, beide mögen denken, das kann nicht gut kommen, wenn mein Kind mit diesem oder jenem Kameraden in die

Klasse kommt. Dennoch sollten sie dem Kind eine positive Grundhaltung mit auf den Weg geben: Es ist ein Start, es beginnt etwas Neues – wir schaffen das gemeinsam. (Migrosmagazin vom 8.8. 16)

Mit einer positiven Grundhaltung möchten auch wir ins neue Schuljahr starten und Ihnen viel Mut zusprechen, allen Veränderungen erwartungsvoll wie die Erstklässler zu begegnen.

Für die Redaktion:

Barbara Ospelt-Geiger, barbara.ospelt-geiger@llv.li

Reminder: Im letzten Newsletter bereits angekündigt, stehen die

Berufs- und Bildungstage am 23./24. September im SAL in Schaan

nun unmittelbar bevor.

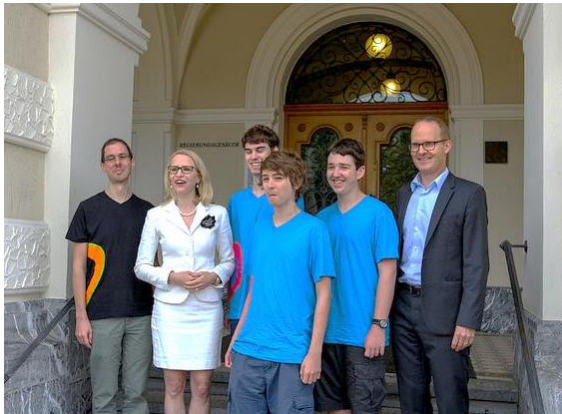
www.next-step.li



next-step
Berufs- & Bildungstage

BESUCHER | AUSSTELLER |

Erfolgreiche Liechtensteiner Schülerinnen und Schüler an verschiedenen Wissenschafts-Olympiaden



Bildungsministerin Aurelia Frick mit den Liechtensteiner Physikolympiadenteilnehmern, Joel Biedermann, Jannik Gartmann und Konstantin Wohlwend sowie Daniel Oehry (LG) und Daniel Miescher (Schulamt)

Dieser Sommer war nicht nur der sportliche Olympiade-Sommer, sondern auch der naturwissenschaftliche. Die internationale Physik-Olympiade hat in Zürich stattgefunden. Organisiert wurde die diesjährige IPhO von der Universität Zürich, dem Schulamt Liechtenstein, dem Verein Schweizer Physik-Olympiade (SwissPhO) und dem Verband Schweizer Wissenschafts-Olympiaden (VSWO).

Für 375 junge Männer und 25 junge Frauen aus allen Kontinenten (darunter drei Gymnasiasten aus Liechtenstein) stand neben dem intellektuellen Wettkampf auch der soziale Aspekt im Vordergrund.

Über Sprach- und Kulturgrenzen hinweg wurden Beziehungen geknüpft und Freundschaften geschlossen. Zudem durften die Gäste aus aller Welt die Schweiz und das Fürstentum Liechtenstein näher kennenlernen. Für Unterhaltung und Spass sorgte insbesondere die Midterm Party, wo sich die Jugendlichen in ganz anderen Disziplinen messen durften wie Kühe melken und Alphorn blasen.

Aber auch in Hanoi, Vietnam, an der Biologie-Olympiade und in Hongkong an der Mathematik-Olympiade wurde voller Einsatz geleistet. Die Liechtensteiner Schülerin Eliane Züger gewann in Hanoi ein „Certificate of Merit“ und wurde am ersten Abend heiser, weil alle etwas über Liechtenstein erfahren wollten.

Nicole Ospelt aus Vaduz qualifizierte sich als einzige liechtensteinische Schülerin für die Mathematik-Olympiade. Sie nimmt wertvolle Erfahrungen und bleibende Erinnerungen aus Hongkong mit nach Hause.

RIO 2016- wir sind (waren) dabei!

Ein spannendes Schwimm-Meterduell liefern sich Julia Hassler und Christoph Meier vor den Olympischen Spielen in Rio mit der liechtensteinischen Sportbevölkerung. Der Endstand nach vier Wochen lautete: 770.6 Km zu 441.8 Km. Die 892 Teilnehmerinnen und Teilnehmer legten beim Meterschwimmen 770,6 Km zurück und die beiden Schwimmathleten erstaunliche 441,8 Km!

Die 25 attraktiven Preise im Gesamtwert von 4`500.- wurden am 8. Juli 2016 unter den zahlreichen schwimmbegeisterten Teilnehmerinnen und Teilnehmer verlost.

Neben dem Meterschwimmen wurden noch viele weitere tolle Events und Angebote für die Bevölkerung im Schwimmbadmühleholz durchgeführt.

z.B. der schnellste Rutscher, Freestyle Turmspringen, Schwimm- und Synchrondemonstration, Präsentation der Wasserrettung Liechtenstein, Aquafit, Schwimmwerkstatt, Schnuppertauchen und vieles mehr.



Sportschule: An der Lihga Einblick in den Trainingsalltag



Am **7. September 2016, ab 14.30h** in der Sportarena der Lihga zeigen die Sportschüler/innen mit ihren Trainer/innen kurze Demotrainings und beantworten Fragen:

14.30 Uhr: LJV Judoverband
14.50 Uhr: LfV Fussballverband
15.10 Uhr: LVBV Volleyballverband
15.30 Uhr: LRV Radverband MTB
16.00 Uhr: LSV Nordic
16.20 Uhr: LieSwimming (Wettkampfschwimmen und Synchronschwimmen)
16.40: Uhr LTV Tennisverband

Stadt Zürich setzt Tagesschulen flächendeckend auf 2025 um

Der Schuljahresbeginn setzt auch in der benachbarten Schweiz verschiedene Projekte in Gang. In der Stadt Zürich beginnen dieses Jahr fünf Schulen mit einem Tagesschulprojekt. In zehn Jahren sollen alle Schulen in der Stadt Zürich als Tagesschule geführt werden. Die Schulzeiten sollen überall vereinheitlicht werden; die Mittagspause wird um 20 Minuten verkürzt.



Das Tagesschulangebot ist freiwillig; ein Grossteil der Eltern wünscht sich aber an den Schulen mehr Betreuung. So gibt es an den fünf Pilotschulen lediglich zehn Prozent Abmeldungen. Das Tagesschulprojekt wird also sehr gut aufgenommen.

In Liechtenstein gibt es auf Gemeindeschulebene zwei Tagesschulen in Schaan und Vaduz. Gut 70 Kinder besuchen die beiden Tagesschulen. An den weiterführenden Schulen in Triesen startete in diesem Schuljahr auf der ersten Stufe ein Tagesschulprojekt.

Frühe Förderung in Vaduz: „Spielkiste“ – kostenlose Mach-Mit-Nachmittage für Kinder ab 3 Jahren



Die Spielkiste ist ein Projekt, welches in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Vaduz und dem Schulamt entstanden ist. Kompetente Lehrpersonen leiten das Angebot, welches sich an Kinder und ihre Eltern richtet, die ein Jahr vor dem Kindergarten Eintritt stehen. Während der Unterrichtswochen wird jeweils am Mittwochnachmittag von 14.00 –16.00 Uhr miteinander gesprochen, gespielt, gebastelt, gegessen und gesungen. Die Eltern bekommen einfache Ideen für die Förderung Zuhause und gewinnen mit den Kindern einen Einblick in den Kindergartenalltag. Es werden jeweils fünf Nachmittage an den Kindergartenstandorten Schwefel, Bartlegrosch, Haberfeld und Ebenholz angeboten. Sie und Ihr Kind können jeden Kindergartenstandort besuchen.

Das Angebot ist kostenlos und es ist keine Anmeldung erforderlich. Bei Fragen kann man sich an die Schulleitung wenden: psv.sekretariat@schulen.li

MINT-Prüfungen, die für beide Geschlechter gute Resultate bringen

Ist Leistungsgleichheit der Geschlechter in den MINT-Fächern (**M**athematik, **I**nformatik, **N**aturwissenschaften und **T**echnik) zu erreichen? Obwohl die Mädchen aufholen, liegen sie 2011 laut OECD immer noch zwölf Punkte (Schweiz) bzw. 23 (Liechtenstein) hinter den Knaben.

Die neuere Forschung zeigt, dass Mädchen vor allem dann in ihren Leistungen hinter die Knaben zurückfallen, wenn sie Situationen ausgesetzt sind, die negative Stereotypen über ihre Fähigkeiten in den MINT-Fächern aktivieren. Solche Situationen sind häufig, wenn Mädchen, wie die Autoren schreiben, «diagnostisch» getestet werden, das heisst, wenn sie zu einem festen Zeitpunkt gezwungen sind zu zeigen, was sie können.

Die Knaben verhalten sich hier gerade umgekehrt; sie erbringen bessere Resultate in Tests, die als diagnostisch angesagt werden als in solchen, die anderen Zwecken dienen. Wie lässt sich also diese negative Beeinflussung eliminieren?

Die Autoren vermuten, dass der Gefährdungseffekt nicht von der Prüfung als solcher ausgehe, sondern von ihrem Verwendungszweck (lernprozess- vs. selektionsorientiert). Die Schülerinnen und Schüler wurden in drei etwa gleich grosse Experimentalgruppen aufgeteilt. In unterschiedlichen Räumen wurde ihnen je eine halbstündige Chemielektion über Aspirin erteilt. Allerdings wurden sie unterschiedlich über das Ziel der Lektion eingeführt (selektionsorientierte, lernprozessorientierte oder keine Beurteilung). Unter den Bedingungen der lernprozessorientierten Beurteilung lagen die Leistungen der Knaben und der Mädchen auf einem ähnlich hohen Niveau, während die selektionsorientierte Beurteilung die Leistungen der Mädchen reduzierte. Diejenige der Knaben hingegen liess nach, wenn sie meinten, nicht beurteilt zu werden. Die Forscher(innen) folgern daraus, es sei möglich, die Leistung der Mädchen zu verbessern, ohne gleichzeitig diejenige der Knaben zu verschlechtern, wenn Tests als Mittel zur besseren Aneignung des Stoffes eingesetzt werden und nicht als Instrument des Leistungsvergleichs.

Quelle: Souchal, Carine; Toczek, Marie-Christine; Darnon, Céline; Smeding, Annique, Butera, Fabrizio & Martinot, Delphine (2014). Assessing does not mean threatening: The purpose of assessment as a key determinant of girls' and boys' performance in a science class (British Journal of Educational Psychology, 84, p. 125–136)

Weniger aggressiv dank guter Beziehung



Ob sich Jugendliche sozial oder aggressiv verhalten, hängt wesentlich davon ab, welche Beziehung sie zu ihrer Lehrerin oder ihrem Lehrer haben. Das konnten Forschende der ETH Zürich in einer Langzeitstudie nachweisen.

In der Studie untersuchten Wissenschaftler über 1400 Zürcher Kinder seit Eintritt in die Primarschule im Jahr 2004 in regelmässigen Abständen. Dabei befragten sie auch die Eltern und Lehrer zum Verhalten der Kinder.

Die Resultate sind äusserst klar: Wer eine gute Beziehung zur Lehrperson hat, zeigt auch ein prosozialeres Verhalten, ist also fürsorglicher und mitfühlender, zudem weniger aggressiv.

Im Durchschnitt zeigten Schüler mit einer positiven Lehrer-Beziehung 18% mehr prosoziales Verhalten und bis zu 38% weniger aggressives Verhalten als Schüler, die ambivalent oder negativ ihrer Lehrperson gegenüberstanden. Erstaunt waren die Forschenden besonders über zwei Aspekte der Langzeitstudie: Erstens, dass sich ein im Altern von zehn Jahren beobachteter positiver Effekt vier Jahre später nach einem erneuten Lehrerwechsel immer noch nachweisen liess, dass er also vergleichsweise lange anhält. Zweitens, dass ein gutes Schüler-Lehrer-Verhältnis mindestens so stark, wenn nicht sogar stärker zu einem positiven Verhalten beiträgt wie gängige Gewaltpräventionsprogramme.

Mehr unter: <https://www.ethz.ch/de/news-und-veranstaltungen/eth-news/medien.html>

Gratis-Abos für Eltern von Erstklässlern

DAS SCHWEIZER

ElternMagazin

Fritz
Fränzi

Das Schweizer ElternMagazin Fritz+Fränzi wird von der gemeinnützigen Stiftung Elternsein herausgegeben. Das Magazin will dazu beitragen, die Kompetenz von Erziehungspersonen zu stärken. Der Ratgeber richtet sich an Eltern von schulpflichtigen Kindern und Lehrkräfte. Die Stiftung arbeitet mit einem grossen Netzwerk von Fachleuten aus Forschung und Wissenschaft zusammen. Es werden zehn Ausgaben pro Jahr produziert.

Die Stiftung bietet den Eltern im Fürstentum Liechtenstein, deren Kind diesen Sommer in die Schule gekommen ist, ein kostenloses Jahresabo an. Die Gratisabos können bestellt werden über:

www.fritzungfraenzi.ch/erstklaessler



**News vom
Dachverband der Elternvereinigungen
der Liechtensteinischen Schulen (DEV)**

Liebe Eltern

Wir heissen alle „neuen“ Eltern unserer Schul- und Kindergartenkinder herzlich willkommen! Mit dem ersten Kindergarten- bzw. dem ersten Schultag ändert sich vieles in Ihrem Familienleben. Neben Ihrer verantwortungsvollen Aufgabe als Mutter oder Vater kommen nun viele neue Herausforderungen: Wie halte ich Kontakt mit der Schule meines Kindes? Wie verhalte ich mich am ersten Elternabend? Mit welchen Anliegen und Informationen wende ich mich an die Lehrperson? Wie nehme ich am Schulleben meines Kindes teil? Wie tausche ich mich mit anderen Eltern aus? Was gefällt mir an der Schule meines Kindes? Was mache ich, wenn mir etwas nicht gefällt? Wie unterstütze ich mein Kind bestmöglich?

Diese und eine Menge andere Fragen stellen sich alle Eltern, wenn ihr Kind in die Schule bzw. in den Kindergarten kommt. Im Rahmen der Elternmitwirkung können sie beantwortet werden.

In den Elternorganisationen an Ihrem Schulstandort arbeiten Eltern ehrenamtlich mit. Dieses Engagement ist wichtig, damit Angebote bereitgestellt und Projekte durchgeführt werden können. Diese sogenannte Freiwilligenarbeit bietet zahlreiche Chancen: Sie sammeln neue Erfahrungen, erweitern Ihre Kompetenzen, Sie vernetzen sich und erhalten Anerkennung und Wertschätzung.

Als Dachverband (DEV) vertreten wir aktuell 13 Elternorganisationen unseres Landes gegenüber den Behörden, Lehrpersonen und Institutionen. Wir vernetzen die Eltern der einzelnen Schulen und Gemeinden und führen gemeinsam mit den Elternorganisationen verschiedene Aktivitäten durch.

Wir wünschen allen Familien einen guten Schulstart.

Der Vorstand des Dachverbands



Carmen Köb-Reuteler, Ut Truong, Rosmarie Schragger-Büchel, Arinette de Carlo und Barbara Schwendener

Bericht der EV Balzers: Drittes Spielefest in Balzers

Am Freitag, 20.05.2015 kurz nach 15.00 Uhr war es wieder soweit: Aus grossen Lautsprechern erklang von Andreas Bourani „Ein Hoch auf uns“. Die Helfer bildeten mit den Kindern eine lange Kette und mit einer lustigen Polonaise konnte das Spielefest gestartet werden. Das dritte Spielefest konnte mit ganz viel Wetterglück durchgeführt werden. Dafür gestaltete sich die Suche nach freiwilligen Helfern etwas zäh und harzig. Ein grosses Dankeschön gebührt allen unseren Helferinnen und Helfern, welche uns – zum Teil nicht zum ersten Mal – fleissig unterstützt haben.

Das laute und fröhliche Kinderlachen war ein grossartiger Lohn für die Bemühungen. Das OK-Team hatte sich nämlich wieder einiges einfallen lassen:

Bei den Pfadi konnten Pfeilbogen geschnitzt und mit Farbe bemalte Pfeile auf Tafeln geschossen werden. Die Feuerwehr hatte ebenfalls alle Hände voll zu tun.

Auf dem Marktplatz vor dem Gemeindesaal konnten die Kinder mit dem Wasserstrahl aus dem Feuerwehrschlauch einen Ball durch einen Parcours spritzen. Geduldig standen die Kinder in der langen Warteschlange, bis sie an der Reihe waren. Unermüdlich und mit viel Geduld und Humor erklärten die beiden Feuerwehrmänner das Spiel und halfen auch gerne mit.

Auf der grossen Wiese vor dem Schulhaus fand das beliebte Seilhüpfen statt. Neu konnte dieses Jahr Limbo getanzt werden. Zu Limboklängen zeigten die Kinder ihr Können. Es waren einige sehr bewegliche Mädchen und Buben dabei, welche unter der Stange durchtanzten.

Die Mütter staunten bei Kuchen und Kaffee über das Durchhaltevermögen, den Ehrgeiz und die Einsatzfreude der Sprösslinge. Ein Spiel verstehen und von einem zum nächsten Spiel umdenken erfordert Auffassungsvermögen und Aufmerksamkeit. Beide Eigenschaften sind gute Begleiter auch in der späteren Berufswelt.



Die Elternvereinigung Balzers hofft, auch nächstes Jahr genügend freiwillige Helfer/innen für eine 4. Durchführung des Spielefests zu finden.